

G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1808.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Griechenlandes sandten weibliche Abgeordnete zur Verehrung der Eleusinischen Ceres ab, und schickten den Athenern jährlich die Erstlinge der Früchte als ein Denkmahl der Wohlthat, welche sie von der Ceres erhalten hätten. Zu keiner andern, weder geheimen, noch öffentlichen, Feyer in ganz Griechenland kamen aus allen Ländern, wo Griechen wohnten, jährlich so viele Tausende von Männern und Weibern zusammen, als zur Feyer der Eleusinischen Mysterien. Auch war der Tempel zu Eleusis von einem solchen Umfange, daß er die Volksmenge eines großen Theaters, oder einer beträchtlichen Stadt, fassen konnte. Aristides sagte mit Recht von dem Tempel der Ceres zu Eleusis, daß er nicht der Sitz der Gottheit eines Volkes, sondern der gemeinschaftliche Tempel aller Griechischen Völker, oder gar der ganzen Erde, gewesen sey. Hr. Hofr. M. rügt zuletzt die Vermuthungen des gelehrten Hrn. Prof. Müller in Kopenhagen: daß zu Eleusis jährlich nur wenige Hunderte von Menschen eingeweiht, und daß Weiber nicht einmahl zur Feyer, viel weniger zum geheimen Dienste der Ceres, zugelassen worden. Man weihte Weiber, wie Männer, ein. Man wählte heilige Priesterinnen, wie Priester, der Ceres. Es gab sogar eine Hierophantinn, wie es einen Hierophanten gab. Die übrigen streitigen oder dunkeln Punkte, welche Hr. Hofr. Meiners bestimmen oder erläutern zu können hofft, wird er in der nächsten Vorlesung zusammenfassen.

Braunschweig.

Norddeutsche Beiträge zur Berg- und Hüttenkunde. Herausgegeben von dem Kammersecretair Hausmann zu Braunschweig, u. s. w.

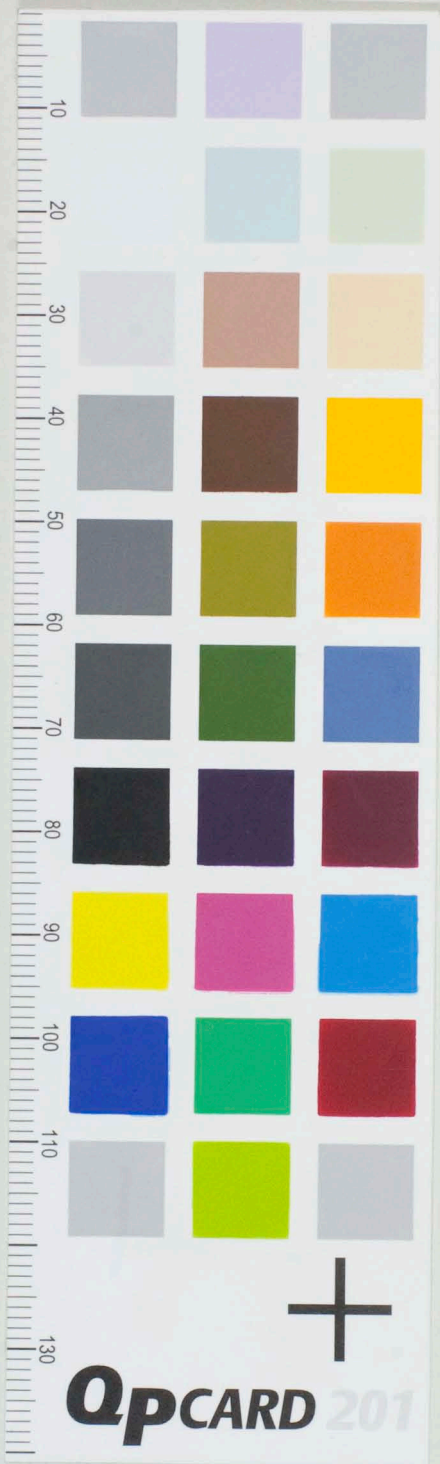
Zweytes Stück (vom ersten s. diese G. A. oben S. 246). — 1. Skizze einer Orthographie des Harzes, nach dem Karstenschen Mineralsystem. Vom Herausgeber. Als Schluß eines im Hercynischen Archiv abgebrochenen Aufsatzes. — 2. Fortsetzung der Uebersicht 2c. im vorigen Stück Nr. 6. — 3. Merkwürdiges Beispiel der Bergbau-Lust aus dem 16. Jahrh. Vom Zehndner Meyer in Goslar. — 4. Versuch einer geognostischen Skizze von Südniedersachsen. Nach eigenen Beobachtungen entworfen vom Herausgeber. (— Davon ausführlich in diesen Blättern 1806 201. St. —)

Drittes Stück. — 1. Beyträge zur Geschichte des Rammelsbergischen Bergbaues. Vom Zehndner Meyer und dem Herausgeber. Mächtige Explosionen und Lossprennung von Gang- und Erzmassen auf unbedeutende Veranlassung von bloßem Anbehren 2c. — Nachricht von dem neuesten, A. 1805 vollendeten, Schacht-, Strecken- und Radstubenbau im Rammelsberge. Zum verdienten Ruhme des würdigen Ober-Bergm. Röder. — 2. Zur Naturgeschichte der Gänge am Harze. Fortsetzung des 4ten Artikels im ersten Stücke, von Ostmann, — und Bemerkungen über das Verhalten der Gänge der Grube St. Katharina zu Clausthal. Vom Herausgeber. — Beyträge zur Eisenhüttenkunde, nämlich Notiz von den Eisenwerken des Herzogthums Braunschweig. Vom Herausgeber. — Beschreibung eines auf der Braunschweigischen Wilhelmshütte neu erbaueten Röstefens. Vom Hüttenschreiber Kohl. Eine besonders wegen sparsamer Benutzung der Holzfohlen vortheilhafte Vorrichtung. — Nachricht von einem auf der Witteldschen Communion-Eisenhütte zur Verbesserung der dortigen Frischarbeit

angestellten Versuch. Vom Herausgeber. Die vortheilhaften Verbesserungen betreffen theils die Feuerstellung, theils die Manipulation. — Anleitung zur Verfertigung eiserner Wagenaxen. Vom Hüttenschreiber Stünkel. Nach der von dem verdienstvollen Hrn. General-Inspector Heron de Villieffosse mitgetheilten Angabe. Die Probe ist, daß man sie von 9 Fuß Höhe mit ihren Schenkeln auf zwey eiserne Ambose herabfallen läßt. — 4. Beyträge zur Oryktographie von Norddeutschland. Vom Herausgeber. Unter andern Mesotyp und Analcim von Andreasberg. Eben daher Anthracit, Pharmacolith und Arsenikblüthe. Dreyerley Anhydrit aus dem Braunschweigischen und von Osterode. Kobaltblenglanz von Osterode.

Leipzig.

Zu dem daselbst bey Reclam erschienenen, und im vorigen Jahrg. dieser Blätter S. 1001 u. ff. umständlich angezeigten Werke: Ueber den Wortreichthum der Deutschen und Französischen Sprache, und beider Anlage zur Poesie, sind auf 46 Seiten Verbesserungen und Zusätze nachgeliefert worden. Wir halten es für unsere Pflicht, die Besitzer und Leser jenes Werkes darauf aufmerksam zu machen. Oeffentliche Blätter haben jüngst den Namen des Verfassers bekannt gemacht, und es wird daher nicht für vorlaut gelten, ihn auch hier zu nennen. Es ist Herr Wilhelm Kolbe, ehemahliger Lehrer am Philanthropin zu Dessau, gegenwärtig beschäftigt, die schönen Gesnerschen Landschaften zu äßen, von denen seit 1805, bey Gesner in Zürich, 3 Hefte erschienen sind.



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011